

Zu diesem Erfolg trug auch die Massenpropaganda bei. Die Bildungsstätte der Bezirksleitung hatte zur Popularisierung des Chemieprogramms allein im Monat Dezember 54 Veranstaltungen mit weit über 4000 Teilnehmern. Die Bildungsstätten der Kreisleitungen standen nicht zurück. Sie halfen entscheidend mit, den Belegschaften der Chemiebetriebe, aber auch denen im Maschinenbau, in der Bau- und Leichtindustrie die nationale Bedeutung des Chemieprogramms zu veranschaulichen. Eine gute Methode entwickelten einige Genossen aus Dessau.

Eine Agit-Prop-Gruppe führte unter dem Thema „Das Chemieprogramm geht alle an!“ eine Veranstaltung durch. Dabei fand eine „Versammlung“ einer „Hausgemeinschaft“ über das Chemieprogramm statt. Ein „Hausbewohner“ fragte: „Was geht mich das an?“ Darauf gab der „Referent“ eine sehr leicht verständliche Antwort, wobei er Filmeinblendungen benutzte. Das Gespräch in der „Hausgemeinschaft“ berührte auch die Rolle der IG Farben und wieder gab es auf klärende Worte, die ebenfalls mit Filmeinblendungen verbunden waren. An diese „Versammlung“ schloß sich eine Ring-frei-Sendung an. Es mußten Fragen über die Bedeutung des Chemieprogramms beantwortet werden. Die Sieger erhielten als Gewinne Chemierzeugnisse. Eine Modenschau, auf der Kleider aus synthetischen Fasern vorgeführt wurden, beendete diesen vielseitigen, lehrreichen Abend.

Mit den Wirtschaftsfunktionären und Angehörigen der technischen Intelligenz wurden die Probleme des Chemieprogramms besonders in Verbindung mit dem neuen Arbeitsstil und der schnellen Entwicklung von Wissenschaft und Technik sowie der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit behandelt. Ausgangspunkt war die Beweisführung über die Stärke unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht und die Überlegenheit des sozialistischen Lagers mit der Sowjetunion an der Spitze gegenüber dem kapitalistischen System. Diese Aussprachen waren ein weiterer Schritt zur Entwicklung des Bewußtseins, der sich besonders in der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit zeigt. Zuerst bildeten sich im VEB Elektrochemisches Kombinat Bitterfeld sozialistische Forschungskollektive. In diesen arbeiten Angehörige der Intelligenz und Arbeiter Hand in Hand. Diese Gemeinschaftsarbeit und der Gemeinschaftssinn, die auf der Grundlage des Volkseigentums und des Kampfes für Frieden und gesellschaftlichen Fortschritt entstehen konnten, erhielten eine höhere Qualität. Heute gibt es in unserem Bezirk in den Chemiebetrieben über 300 sozialistische Arbeitsgemeinschaften. Sie alle haben klare Ziele: Vorfristige Anwendung bestimmter Forschungsergebnisse in der Produktion, Einholung und Bestimmung des Weltniveaus bei einigen Erzeugnissen sowie Modernisierung bestehender und Neukonstruktionen hochproduktiver Fertigungsanlagen, die mit geringstem Aufwand an Arbeitszeit und Material hergestellt werden können.

Diese sozialistischen Arbeitsgemeinschaften sind der „Treibstoff“, der die Entwicklung in der Forschung und Produktion zu einem wissenschaftlich-technischen Höchststand beschleunigt und infolgedessen ein rasches Ansteigen der Arbeitsproduktivität ermöglicht. Durch die organisierte Gemeinschaftsarbeit wachsen die schöpferischen Fähigkeiten der Werktätigen noch mehr. In dem VEB Chemische Buna z. B. hat sich das Kollektiv „Automatisierung — Absackung — PVC“ das Ziel gestellt, bis zum 31. März 1959 eine automatische Absack- und Wiege Vorrichtung — erstmalig dieser Art in der Welt — zu entwickeln.